

Dr. Hans-Joachim Förster
CDU-Fraktion

GR 1.10.2009

TOP 3 Feststellung der Jahresrechnung 2008

Das Jahr 2008 war ein sehr erfolgreiches, sehr gutes Jahr was die Finanzen unserer Stadt anbelangt. Dies ist gut so und vor allem aber auch dringend notwendig: Alle Lobgesänge auf 2008 sind heuer längst Makulatur geworden, die Krise hat uns eingeholt und fest im Griff.

Schon das laufende Jahr 2009 zeigt einen deutlichen Abwärtstrend. Wir werden gerade noch mit einem dunkelblauen Auge davon kommen. Wir dürften voraussichtlich zwar ohne Neuverschuldung auskommen, die allgem. Rücklagen werden jedoch auf einen Mindestbestand sinken. Der Nachtragshaushalt 2009 im November wird's entgültig aufzeigen.

Echt kritisch wird es im kommenden Jahr 2010, das zu einem Hungerjahr werden dürfte. Die Einnahmen werden drastisch zurückgehen, ein Minus im Verwaltungshaushalt zeichnet sich ab. Wir müssen kämpfen! Kämpfen auf einem im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden aber immer noch höheren Niveau, denn wir hängen gottlob nicht nur am Tropf der andernorts allein seligmachenden Gewerbesteuer. Das ist unser Plus bzw. kleiner Trost in Zeiten einer Wirtschaftskrise, deren Folgen nun bei den Kommunen voll angekommen sind.

Nun zurück zum erfreulichen Jahr 2008 und zu einigen Kennzahlen, wo wir zum Teil Rekorde verbuchen können:

So sind die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer sowie den sog. Schlüsselzuweisungen gegenüber 2007 nochmals um 4,4 Mio. € auf die Rekordhöhe von 26,6 Mio. € gestiegen.

Die Verschuldung per 31.12.2008 konnte erneut reduziert werden auf nunmehr 3,3 Mio. €, was 149 €/Kopf bedeutet. Dies ist der niedrigste Wert seit 1994 und weit unter den Durchschnittszahlen vergleichbarer Städte in BW (392 €/Kopf). Korrekterweise müssen dabei auch die Verschuldung des Eigenbetriebes bellamar und des Zweckverbandes bez. Schwetzingen mit anteilig zusammen 8,6 Mio. € berücksichtigt werden; aber auch dies sind Zahlen, die pro Kopf gerechnet gleichfalls weit unter denen vergleichbarer Gemeinden liegen.

Die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt liegt weit über Plan bei 4,7 Mio. € und auch weit über den vorgeschriebenen Soll- und Pflichtzuführungen. Nach Abzug der Tilgungen ergibt sich daraus eine beachtliche Netto-Investitionsrate von 4,55 Mio. €.

Die allgem. Rücklage per 31.12.2008 belief sich trotz einer Entnahme von 2 Mio. € auf immer noch erfreuliche 5,6 Mio. €.

Die alles sind Beträge, die wir, wie eingangs geschildert, auch bitter nötig haben, um mit dieser Manövriermasse die nächsten Jahre einigermaßen überstehen zu können.

Auf wenige weitere Details der Jahresrechnung 2008, die besonders hervor zu heben sind, möchte ich nun noch eingehen:

Die Ausgaben im Vermögenshaushalt 2008 werden im Wesentlichen gekennzeichnet durch Baumaßnahmen in Höhe von stattlichen knapp 8,5 Mio. €. Sehr sinnvoll waren diese notwendigen Ausgaben auch im Rahmen unseres antizyklischen Verhaltens, nämlich in Zeiten schwacher Baukonjunktur in wichtige Projekte zu investieren.

Die Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind gegenüber 2007 um beachtliche 2,8 Mio. € auf 34,9 Mio. € gestiegen:

Auffallend dabei die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen mit 3 Mio. €, stattliche 750 T€ mehr als 2007 und der höchste Betrag in den letzten 10 Jahren. Wir meinen, dass die immer wieder gebrauchten Schlagworte Investitionsstau und Totsparen damit ad absurdum geführt wurden.

Die Personalkosten konnten mit 16% des Verwaltungshaushaltes relativ konstant und im Vergleich zu anderen Städten – das ist dick zu unterstreichen - niedrig gehalten werden. Bei immer weiter steigenden Anforderungen spricht dies nach wie vor eindeutig für die Qualität und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter.

Anlass zum Stirnrunzeln gibt die Kreisumlage, die zwangsweise zur Mitabdeckung der Haushaltslücken des Rhein-Neckar-Kreises von allen Gemeinden erhoben wird. Trotz der Senkung des Hebesatzes durch den Kreistag auf 33,1% stieg die Kreisumlage aufgrund der höheren Steuereinnahmen auf nunmehr 6,9 Mio. €. Das sind nahezu unglaubliche 13% unseres Verwaltungshaushaltes. 1980 lag die Kreisumlage noch bei 1,2 Mio. €, einige Jahre zuvor gar bei Null!

Was uns nicht gefällt ist der drastische Anstieg der Haushaltsausgabereste um 1,6 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Künftig ist hier Handlungsbedarf in den Nachtragshaushalten angesagt.

Wie eingangs schon ausgeführt: 2008 war bis auf weiteres ein letztes Goldenes Jahr. 2009 wird dies zeigen, 2010 dramatisch bestätigen. Wir müssen daher handeln, müssen kämpfen, müssen sparen und müssen die Einnahmesituation verbessern.

Hierzu müssen auch die sog. kostendeckenden Einrichtungen auf den Prüfstand gestellt werden, auch wenn dies mitunter noch so weh tut (z.B. Friedhof). Die Kostendeckungsgrade der kostendeckenden Einrichtungen sind in den letzten Jahren tlw. schleichend erodiert und nach unten gegangen. Gegensteuern ist unbedingt notwendig.

Meine Damen und Herren, wir wollen abschließend für das Jahr 2008 Dank abstatten den Herrn OB Junker, Herrn OB Dr. Pörtl und allen Amtsleitern mit ihren Mitarbeitern.

Unser Dank gilt besonders an die Herren Lutz-Jathe und Riemensperger für die gewohnt mustergültige Aufbereitung und Präsentation des sehr umfangreichen Zahlenwerks und den Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes.